

Wenn Goethe das wüsste...
Eine Komödie von Martina Worms,
dargeboten vom TheoTheater am 23. und 24. März 2017

Gloria Laubenstein (**Dilara Işik**, gewandet in viel rosa Tüll und gesegnet mit großem Herzen, aber ganz genauen Vorstellungen) hat Geld geerbt, viel Geld und ein Theater. Das muss natürlich bespielt werden und so stößt sie auf den verrückten Baron Heinrich Arno Jonathan Kasimir von Adlerhorst, der neben seiner Blaublütigkeit auch meint, ein Regiegenie zu sein. Dargestellt von **Cem Aksoy**, der schon so einige Möchtegern-Genies und aufgeblasene Egomane auf unserer Bühne gegeben hat, kann auch dieser blaublütige Herr nun fröhlich drauf los dramatisieren. Was liegt da näher als Goethes „Faust“ auf die Bühne zu bringen?

Alle wollen das Gretchen spielen

Ausgestattet mit dem Ensemble, das bisher auf all seinen Geburtstagssketchen zuverlässig dilettierte, macht er sich ans Werk. Und schon geraten die Hauptdarstellerinnen sich in die Haare, denn beide wollen das Gretchen spielen: **Alina Koblenz** als seine altgediente Muse Giselle kämpft mit blond-zickigem Charme an gegen die Vollblut-Russin Olga Protopopova, herausragend und mit gewaltigem Theaterdonner ausgestattet: **Ronja Wittkowski**. Aber da wäre auch noch die kicherige Nichte von Glorian Laubenstein, Eden, die zumindest die für das Gretchen nötige Naivität mitbringen würde, die nach dem Willen ihrer Tante natürlich die Hauptrolle bekommen soll. **Mihriban Duman**, wie ihre Tante gehüllt in eine rosa-tüllene Duftwolke, die ihren anvisierten Liebhaber, Jonathan von Adlerhorst, den Sohn des Barons, sie abschätzig „Zuckerwatte“ nennen lässt, ist nicht nur deshalb ein Hingucker des Abends. Trotz ihres, am Premierentag zugezogenen, Fußbruchs spielte sie humpelnd und kichernd, quietschend und giggelnd diese Unschuld vom Lande und überraschte am Ende nicht nur Jonathan.

Ein wildes Ensemble - auf der Bühne und im wahren Leben

Jonathan von Adlerhorst ist auch eine Erwähnung wert, besser gesagt, sein Darsteller **Lennart Klein**. Erstaunlich, dass dieser Junge erst in der 6. Klasse ist! Er trägt lässig und ironisch seine unerwünschte, ihm von seinem Vater aufgedrückte Rolle des Faust und

muss sich zudem noch gegen die Avancen der Zuckerwatte wehren. Nicht nur das sorgte für einige Lacher!

Überhaupt war die Stimmung in der halb gefüllten Aula bestens: Das bunte irrwitzige Treiben des Ensembles ließ das Publikum mitgehen und man merkte, dass die jungen Schauspieler dadurch direkt animiert wurden, noch weiter aufzudrehen. Dieses Ensemble wird nämlich noch ergänzt durch den ewig tränen-umflorten Hassan, den **Zehra Işik**, von einem Liebestaumel in den nächsten geratend, sehr witzig und nie aus der Rolle fallend spielt. Hassan ist nämlich der böse Mephisto, was man dem zärtlich allseits Liebenden schwer abnehmen kann... Zwei Fixsterne an diesem Theaterhimmel, ohne die gar nichts laufen würde, sind aber noch zwei weitere Personen. Nämlich zum einen das Faktotum des Herrn Baron, den er auch immer geflissentlich und mit voller Namensnennung wie einen Fürsten ankündigt: **Joline Matuschek** als der Butler Gregor. Ernst und stets mit dem Quentchen Humor und Ironie ausgestattet, um die Wirrheiten seines Herrn zu erdulden, ist diese Rolle wie gemacht für Joline, die, mit schwarzer Perücke ausgestattet, erst spät zu erkennen ist. Der zweite Fixstern ist die Souffleuse, die Cousine des Herrn Barons, **Katharina Rummenhöller**, die ihrer Rolle entsprechend leicht steif schließlich für die vollkommene Verwirrung sorgt, weil, sie das Skript verlegt hat.

Und der Auftritt des Dichterfürsten höchstselbst

Und schließlich Goethe selbst - als Faust auch noch nackt spielen soll, wird es ihm zu bunt, der Dichterfürst begnügt sich nicht mehr damit, sich in seinem nunmehr 185 Jahre währenden Grab herumzudrehen, sondern erscheint leibhaftig auf der Bühne und weist den Baron zurecht. Eine Paraderolle für **Rubie Czako** (nebenbei: auch erst in der 6. Klasse...!), die pfiffig und gewitzt - mitunter aber mit etwas einseitiger Gestik (Zeigefinger) - als Goethe in Bundhose und weißer Perücke noch mehr Leben in die Bude bringt.

Soweit der turbulente Inhalt des Stücks: Wieder einmal hat sich unser „TheoTheater“, unsere „große“ Theatergruppe, in der Schüler ab der 6. Klasse bis zur Oberstufe Theater machen, einer Komödie angenommen, die mithilfe der Dramenklassiker Witz auf die Bühne bringen. Und das ist ihnen unter der Regie von Georg Busch und Daniela Winkelmann und etlichen Helfern unter den Referendarinnen und der Technik